

# t<sup>KB</sup>upisch!

evangelisch in Küppersteg-Bürrig



Evangelische Kirchengemeinde  
Leverkusen-Küppersteg-Bürrig  
Alte Landstraße 84  
Tel.: 0214- 860 65 11

ec1100

Rölnische Rundschau 

## Mobilität

Foto: Bürger

[www.kirche-kueppersteg-buerrig.de](http://www.kirche-kueppersteg-buerrig.de)

Nr. 2  
6.2019 - 8.2019  
48. Jahrgang  
Ausgabe 226



## Thema: Mobilität

Vom Weggehen, Ankommen und allem zwischendrin .....	6
Langsam Reisen.....	8
Auto-Mobil.....	10
Ohne großen Aufwand von A nach B? .....	14
Menschen abholen.....	15

## Glaubenswissen

Evangelisch aus gutem Grund:	
Mission.....	12
Lexikon.....	13

## Aus dem Gemeindeleben

Zum Tod von Pfarrer Schmidt .....	17
Gemeindefest .....	20
Zum Abschied von Ralf Hirsch.....	21
LEVlas.....	21
Aus dem Presbyterium .....	23
Familienzentrum .....	25
Kinder/Jugendseite .....	27

## Information

Gottesdienste .....	18
Gemeindesplitter .....	29
Veranstaltungen.....	30
Familiennachrichten .....	32
Ansprechpartner.....	34
Impressum.....	35

## Andacht

Bildandacht .....	4
K(l)eine Werbung .....	36

*Auch ein Aspekt von Mobilität: Abschiede! Das Leben geht weiter seinen Gang, während wir Abschied nehmen:*



*...ein Abschied als Anfang eines ganz anderen Lebens: Unsere Redakteurin Julia Carta zog nach BaWü und begann ihren ersten Job nach dem Studium...!*

6



*...ein Abschied von jemanden, der lange in der Gemeinde gewirkt hat: Pfarrer Schmidt verstarb im April 2019.*

17



*Liebe Leserin!  
Lieber Leser!*



*...ein Abschied im Rahmen der gemeinsamen ökumenischen Arbeit: Ralf Hirsch verlässt die katholische Gemeinde St. Stephanus*

21

Das Leben ist Bewegung. Manchmal fast mehr als wir möchten. Manchmal spüren wir dies, weil etwas verkrustet ist und sie uns fehlt. Wenn jetzt die Vorfreude auf Ferien und Urlaub wächst, spüren wir vielleicht auch die Sehnsucht nach Bewegung hin zu Neuem und Anderem: Gehetztes, das Ruhe wird und Krusten, die aufbrechen. In dieser Ausgabe haben wir uns an die Mobilität gemacht – im Leben von Menschen und im Leben von Kirche und unserer Gemeinde. Mit Abschieden und Aufbrüchen. Allen, die sich auf den Weg machen, wünschen wir gesegnete Ferien. Mögen Sie Neues erleben, Eindrücke sammeln und Atem genießen. Uns allen gilt: Christsein bedeutet in Bewegung sein. Darum Erstarren wir nicht in Angst vor Veränderung, sondern vertrauen dem Heiligen Geist, der uns sacht vorwärts pustet. Wir bleiben in Bewegung!

*Hr  
B. B. Scholke, Pf.*



## Reisesegen

Das ferne Ziel  
lockt

Die Koffer sind ge-  
packt

Ich bin aufgereggt  
und freue mich

Aber dann noch  
ein Zögern

Wir bleiben einen Moment  
in der Schweben  
auf der Schwelle

Was ist?

Was wolltest du noch sagen?

Ach  
mögest du behütet  
wiederkommen  
erfüllt von Schönerm  
reich an Freude  
gesund an Leib und Seele

Mögest du wiederkommen  
mit Segen

Brigitte Enzner-Probst

# Mobilität – vom Weggehen, Ankommen ... und allem zwischendrin!

Mobilität ist ein großes Schlagwort. Alles dreht sich um Elektroautos, Bahnfahrten, Staus und Reisen. Aber auch im „Kleinen“, Privaten, kann Mobilität ganz plötzlich zum Thema werden – wie bei mir in letzter Zeit.

Aber beginnen wir am Anfang. Als ich über das Thema dieses Artikels nachdachte, habe ich gemerkt, dass Mobilität in meinem Leben eigentlich schon ganz lange eine Rolle spielt – ja eigentlich sogar schon vor meiner Geburt!

Im Endeffekt beginnt alles auf einer italienischen Insel mit meinem Opa, der, als er 18 war, beschloss, sein Glück in Deutschland zu suchen. Anfang der 60er Jahre kam er schließlich in Süddeutschland an und ließ sich nieder. Diese Entscheidung für Mobilität, für den Wegzug, für das Verlassen der Heimat hat nicht nur seine Lebensgeschichte entscheidend geprägt, sondern schlussendlich auch meine.

Denn meine Wurzeln haben auch dafür gesorgt, dass ich mich entschlossen habe in der Schule Italienisch zu lernen, es später dann an der Uni zu studieren.

Für dieses Studium spielt meine eigene Mobilität eine erste entscheidende Rolle: Ich ziehe von Baden-Württemberg nach NRW, nach Leverkusen. Nach und nach komme ich hier an, fühle mich heimisch und beginne für die *tüpisch* zu schreiben. Einige von Ihnen haben diese Studienzeit vielleicht hier im Gemeindebrief mitverfolgt, waren mit mir in Florenz und in Turin unterwegs, sind mit mir über die Ponte Vecchio flaniert und haben aus den Was-

serspendern der Stadt getrunken. Und da ist sie wieder: die Mobilität. Für mich irgendwie ganz natürlich, als Fluss der Dinge, Entwicklung, die abgezeichnet hat.

Wie geht es Ihnen? Ist für Sie Mobilität etwas Spannendes, Aufregendes? Oder eher etwas,



das Ihnen vielleicht doch ein bisschen Angst macht, Ihnen Sorge bereitet?



Nach der Rückkehr aus Turin, mit dem Beenden meines Masters, habe ich gemerkt, dass es auch zu viel Mobilität geben kann. Zumindest für mich. Ich wollte endlich mal

an einem Ort länger bleiben, richtig heimisch werden und nicht immer nur die Perspektive haben, in zwei, drei Jahren wieder weg zu sein. Also, dachte ich in meinem jugendlichen Leichtsinn, was bietet sich mehr an um „sesshaft“ zu werden, als einen Job zu suchen?! Sie ahnen schon, das Ganze ist nicht wirklich aufgegangen...

Denn Mobilität heißt manchmal eben auch, Bekanntes zu verlassen, Tschüss zu sagen. Und genau das muss ich leider nun mit diesem letzten Artikel für die *tüpisch* tun.

Die Arbeitssuche hat mich zurück nach Baden-Württemberg verschlagen. Aus meinem Fenster sehe ich nun nicht mehr das hell erleuchtete Kreuz der Petruskirche, sondern das grüne Dach „meiner“ neuen Dorfkirche.

Um hier nun hoffentlich endlich wirklich anzukommen, muss ich mich von der *tüpisch*, von Ihnen und von Leverkusen verabschieden.

Mit Ihnen allen „mobil“ zu sein, hat mir wahnsinnig Spaß gemacht und ich bedanke mich bei allen, die bekannter oder unbekannterweise ein Stück des Weges mit mir gegangen sind!

Julia Carta

Wie schnell die Zeit vergeht. Vor ein paar Jahren kam Julia Carta von sich aus auf unser Redaktionsteam zu und hat ihre Mitarbeit angeboten. Diese Eigeninitiative war schon etwas Besonderes. Und nun müssen wir uns leider von ihr verabschieden. Leicht fällt uns das nicht, denn wir verlieren eine kreative und sprachlich versierte Mitarbeiterin unserer Gemeindezeitung und einen engagierten Menschen, mit dem wir gerne zusammengearbeitet haben.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Julia Carta für ihre Ideen, ihr Mitdenken und Schreiben. Wir haben ihre Artikel gerne gelesen und uns mitnehmen lassen nach Florenz und Turin, wo sie als unsere „Außenkorrespondentin“ tätig war. Julia Carta hat auch an anderen Stellen in unserer Gemeinde mitgearbeitet. So hat sie den Kreis junger Erwachsener mit ins Leben gerufen. Auch dafür ganz herzlichen Dank!

Wir wünschen ihr gute Erfahrungen an neuen Orten und weiterhin viel Freude daran, sich in Gemeinde zu engagieren.

Für das Redaktionsteam: Antje Hedke

# Langsam Reisen

Endlich Urlaub! Kostbare, heiß ersehnte Zeit, die Abstand vom Alltag bedeutet. Auszeit von „immer erreichbar sein“, „alles mitbekommen“ und „alles schaffen“. Oder haben wir auch im Urlaub das Gefühl, nichts auslassen zu können, möglichst viel sehen und erleben zu wollen?

Fünf Tage war ich im März im Wendland („Bitte wo?!“), nicht weit weg von Gorleben („Ach dort, wo die Castor-Transporterollten!“), in der Nähe der Elbe. Die Museen, die kleine Elb-Fähre würden erst am 1. April wieder den Betrieb aufnehmen. Ach, ich vergaß, wir hatten im Hotel ja das Arrangement „Winterruhe“ gebucht...

„Was hast du gesehen?“ wird man dann interessiert nach der Rückkehr gefragt. Sehen, Eindrücke sammeln, in Bildern festhalten, das erscheint wichtig für einen gelungenen Urlaub.

Ja, was habe ich gesehen? Die Weite des Himmels und der Landschaft, glitzerndes Wasser, knorrige Bäume, erstes Frühlingsgrün, viele Tiere und Vögel. Doch ich habe auch gehört – ein freundliches „Guten Morgen“ am Frühstückstisch, das Rauschen des Windes in den Bäumen, den Gesang der Vögel und die Stille in der Nacht. Ich habe geschmeckt – das leckere Essen morgens und abends, ich habe die Waldluft und den Fluss gerochen. Ich habe gefühlt – den Regen, die Sonne, den Wind, weiches Moos und knorrige Rinde am Baum, den federnden Waldboden – und ganz viel Gelassenheit und Glück über das Wahrnehmen mit allen Sinnen.



Woher habe ich vor Monaten gewusst, dass ich genau diesen Urlaub zu dieser Zeit brauchen werde? Langsam werden im Denken, Fühlen und Handeln, allen Sinnen Raum geben, das ist Entschleunigung im Urlaub.

Regina Roemer

# Auto - Mobil

Mobilität im Alter

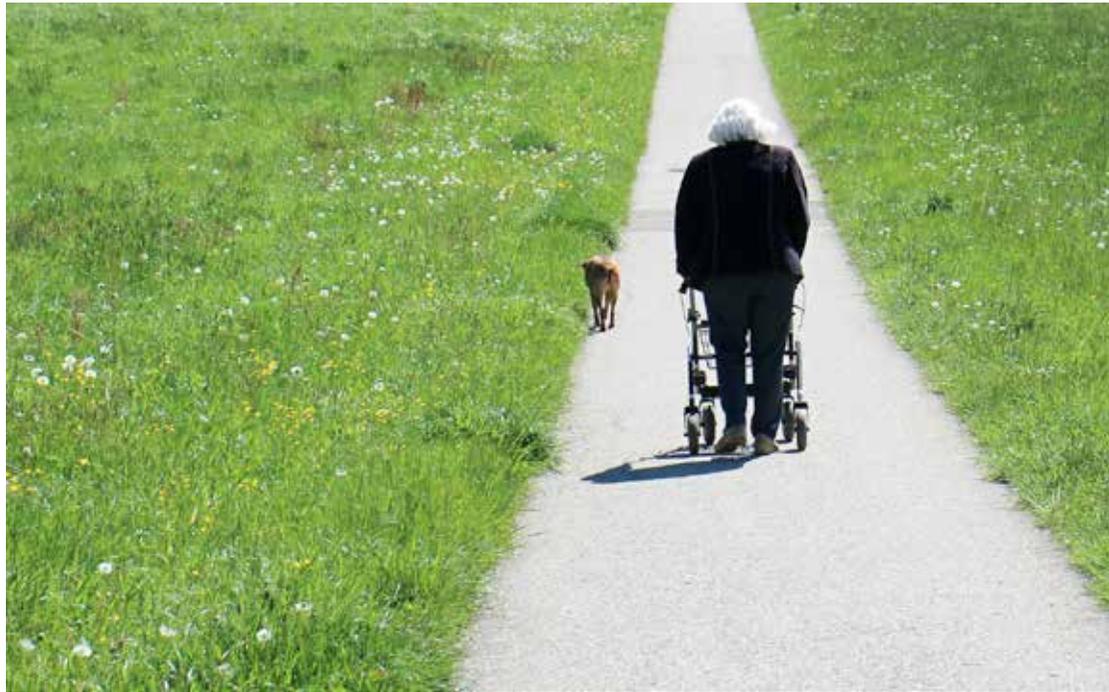
Bis ins hohe Alter wünschen sich die Menschen Mobilität, d.h. Bewegungsfreiheit und Selbständigkeit. Führerschein und Auto können dabei sehr helfen.

Wenn es aber mit den Augen nicht mehr klappt oder auch andere Krankheiten dazu kommen, wird es schwieriger. Man kann ohne fremde Hilfe viele Ziele fast nicht mehr erreichen, z.B. Gottesdienst in der Heimatgemeinde, Freunde und Gruppen.

Wenn dann auch noch Gehschwierigkeiten dazu kommen, können für kurze Strecken Walkingstöcke für Gehsicherheit sorgen. Der Rollator ist ein starker Helfer in der Not.. Er gibt vor Ort mehr Bewegungsfreiheit, Sicherheit beim Gehen, Möglichkeit zum Sitzen und Platz für Einkäufe.

Man muss Eitelkeiten überwinden und sich an den neuen Helfer gewöhnen, dann möchte man ihn nicht mehr missen.

Anneliese Detering



Ein Stück Lebensqualität: Mobil sein dank Rollator...

Foto: pixabay

# Endlich den Führerschein...



Foto: pixabay

Und plötzlich hat man den Führerschein

Den Führerschein zu haben bedeutet zwei Dinge, einerseits mehr Freiheiten, andererseits Verantwortung und mehr Aufgaben. Größtenteils überwiegen für mich die neuen Freiheiten und Möglichkeiten, die ich jetzt habe. Ich kann nun „mal eben“ etwas einkaufen und muss nicht auf meine Eltern warten. Auch bin ich nicht mehr auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen und kann meine Freizeit etwas entspannter und freier planen, ohne auf Fahrpläne von Bussen und Bahnen zu achten, oder zu hoffen von jemand anderem gefahren zu werden. Viel schneller komme ich so von A nach B und mir ist es möglich, in kürzerer Zeit viel mehr zu erledigen, ohne mir an Bushaltestellen die Beine in den Bauch zu stehen.

Doch trotz dieser Annehmlichkeiten bedeutet Autofahren auch Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung für mich und mein Auto, meine Familienangehörige und Freunde, für die anderen Menschen im Straßenverkehr und auch für die Umwelt. Man sagt ja nicht ohne Grund „ein Auto ist eine Waffe“. Passt man nur einen kurzen Augenblick nicht auf, können Fehler

geschehen, die nicht nur einem selbst, sondern auch anderen Menschen zur Gefahr werden. Als ehrenamtlicher Rettungsdienstler weiß ich, wie schlimm so etwas ausgehen kann.

Eines fällt mir manchmal aus dem Sinn: unsere Umwelt. Wie jedes Kind weiß, ist Autofahren schlecht für sie. Ich weiß, jede vermeidbare Fahrt sollte auch vermieden werden. Aber sind wir mal ehrlich, das fällt manchmal einfach schwer... „Nur mal kurz dahin“, „nur schnell Brötchen holen“ sind nur ein paar Beispiele, die mir öfter mal passieren.

Durch den Führerschein kamen auch einige neuen Aufgaben auf mich zu. Denn jetzt konnte auch ich die Großeltern zum Einkaufen bringen oder den Bruder vom Training abholen. Doch das gehört, wie ich finde, einfach dazu, denn schließlich wurde ich selbst ja jahrelang mit dem Auto hingebacht und wieder abgeholt.

Alles in allem lohnt sich der Führerschein; man sollte sich nur der Verantwortung bewusst sein, die man trägt, sobald man den „Lappen“ hat.

Luis Möller

# Die frohe Botschaft weitergeben

*Der Titel klingt gar nicht so schlimm, oder? Manche würden dies vielleicht anders sehen, wenn oben „Mission“ stünde.*

Der Missionsbegriff hat vielfältige Aspekte und aus der Geschichte heraus oft einen bitteren Beigeschmack. Doch Menschen mit unlauteren Methoden und Druck den eigenen Glauben aufzwingen ist nicht, was Mission heute bedeuten kann.

Mission gehört zum Wesen der Kirche. „Gehet hinaus in alle Welt“ hatte schon Jesus gesagt (Mt. 28,18ff) und aufgefordert, die Botschaft von Gottes Liebe anderen Menschen zu sagen. Einladend und wertschätzend.

Mission heute meint Einladung und Dialog auf Augenhöhe, getragen von Respekt dem anderen gegenüber. Die Freude am Glauben teilen, begeistert von Gott erzählen, dabei authentisch sein und auch eigene Zweifel zugeben.

Die Bewegung kommt dabei von Gott selbst. Auslöser ist die „missio dei“ – „Gottes Mission“. Gott ist die Quelle der Liebe und sucht den Dialog zu den Menschen und der Welt. Weihnachten feiern wir Got-

tes Kommen in diese Welt. Karfreitag und Ostern fassen wir Mut in der Zusage der Auferstehung, die auch uns versprochen ist. Wir sind eingeladen, uns auf diese Gemeinschaft und Dynamik einzulassen.

Überheblichkeit war lange die Gefahr, in der das Christentum stand, und dann von oben herab das Heil brachte. Heute stehen wir vielleicht eher vor der Gefahr, nicht wahrgenommen werden zu wollen.

Von daher ist Mission nicht auf „die anderen“ gerichtet, sondern eine Bewegung die alle meint. Wir können Mission als Chance verstehen, eingefahrene Wege zu verlassen und Gott neu zu entdecken. Dann zeigen wir, was wir lieben und woran wir glauben - gewaltlos und ohne Ressentiments.

Der Theologe Fulbert Steffensky drückte es so aus: Mission ist „herzeigen, was einem lieb und teuer ist.“ Und dann ist es eine herzliche Einladung, weil wir die frohe Botschaft leben.

## Reisen in der Bibel

Bei Reisegeschichten, da denke ich an Erzählungen von Freunden und Bekannten, die gerade aus dem Urlaub zurückgekommen sind. Entweder erzählen sie begeistert von Land und Leuten und den kulinarischen Highlights ihrer Reise. Oder sie berichten von unvorhergesehenen Zwischenfällen, einem verpassten Flug, zwei Wochen Wanderurlaub ohne die sorgfältig zusammengestellte Ausrüstung, weil der Koffer unterwegs abhandengekommen ist oder was es sonst noch an Überraschungen auf einer Reise geben kann.

An die Bibel denke ich bei Reisegeschichten zunächst nicht. Dabei ist die Bibel voll von Geschichten, die vom Unterwegssein und sich zu neuen Ufern aufmachen, erzählen. Die Vorfahren Israels waren wandernde Nomaden, die weit herumgekommen sind. Für sie war Aufbruch und Ortswechsel selbstverständlich und lebensnotwendig. Ca. 2000 vor Christi machte sich Abraham auf den Weg. Seine Reise begann im Zweistromland, in Nordsyrien und im Irak. Diese Reise, die von ihm ausging und von seinen Kindern und Enkelkindern fortgesetzt wurde, führte bis nach Ägypten.

Auch in der Bibel erleben die Menschen auf ihrer Reise Außergewöhnliches oder Unvorhergesehenes. Herausforderungen gab es auch schon damals. Mit kilometerlangem Stau oder überfüllten Hotelanlagen hatten die Menschen damals eher weniger zu kämpfen. Bei ihnen ging es um Fragen wie: „Reichen die Vorräte aus? Finden wir genug Wasser? Welche Gefahren begegnen uns auf dem Weg?“ Es waren ja auch keine Urlaubsreisen, sondern eher Geschäftsreisen.

Viele dieser Reisen geschehen im Auftrag Gottes. So auch die Schiffsreise, von der ganz zu Anfang der Bibel berichtet wird. Eine ungewöhnliche Reise in vielerlei Hinsicht. Der Reiseführer, den Gott für diese Reise aussucht, ist besonders gottesfürchtig. Erfahrung mit Schiffsreisen hat er eher weniger. Für ihn ist nicht nur überraschend, dass er zu einer Reise aufbrechen soll, sondern auch, dass er sein Fortbewegungsmittel erst noch selber bauen muss – ein Schiff von einer beachtlichen Größe: 150 Meter lang, 25 Meter breit und 15 Meter hoch. Genauso überraschend sind seine Reisegefährten. Dass er seine Familie mitnimmt, das ist nichts Ungewöhnliches. Ungewöhnlich sind die anderen Reisegefährten – von jeder Tierart ein Pärchen. Wir wissen in den meisten Fällen, wohin unsere Reise geht, Noah weiß das nicht. Der Regen kommt, Wassermassen überfluten die Erde und die Fahrt ins Ungewisse beginnt. Am Ende geht die Reise dann doch gut aus. Das Wasser geht zurück, die Arche landet auf einem Berg und Gott verspricht, die Menschen nicht mehr wegen ihrer Bosheit zu vernichten. Als Zeichen dafür setzt er den Regenbogen in die Wolken.

Warum erzählen wir einander Reisegeschichten? Weil wir etwas Besonders erlebt haben, das wir mit anderen teilen möchten. So ist es auch mit den Reisegeschichten in der Bibel. In vielem, was den Menschen dort begegnet, sehen sie die Handschrift Gottes, deswegen erzählen sie davon. Sie haben erfahren, dass Gott ein mitgehender Gott ist.

## Wie komme ich ohne großen Aufwand von A nach B?

### Eine Frage nicht nur an Mathematiker...

Von A nach B: Heute bedarf es fast einer logistischen Meisterleistung, um dieses alltägliche Problem zu lösen. In meiner Kindheit stellte sich die Frage kaum. Die Schule war fußläufig zu erreichen, kleine Einkaufswege, zu denen ich geschickt wurde, waren problemlos zu bewältigen. Später kam das Rad als Alternative hinzu, um den Zeitaufwand zu verringern.

Der Führerschein eröffnete mir als Jugendlicher dann ein neues, eigen bestimmtes Fahrerlebnis. Doch dieses Freiheitsgefühl kam schnell zu einem Ende. Nach meinem Umzug in eine größere Stadt schied diese Fortbewegungsmöglichkeit durch die ständige und nervige Suche nach einem Parkplatz recht schnell aus. Das Mieten eines Stellplatzes kam nicht in Frage. Die öffentlichen Verkehrsmittel waren somit meine erste Wahl zur Fortbewegung. Der frühere schnelle Griff zum Autoschlüssel wird jetzt durch einen kurzen Blick in die App ersetzt: Kommt die S-Bahn pünktlich? Gibt es bei der Straßenbahn Störungen? Denn eine aktuelle Information ist unerlässlich.

Im ersten Teilabschnitt meiner Fahrt zur Arbeit wird die Straßenbahn genutzt – und obwohl ich diese Strecke fast täglich fahre, ist sie nie gleich. Durch die ständig veränderte Zusammensetzung der Fahrgäste hat sie immer etwas Neues. Man fährt mit Leuten ein Stück Weg gemeinsam und bleibt am Alltäglichen auch der anderen dran, während man im Auto für sich privat

und abgeschlossen ist. Außerdem ist es für mich interessant Studien zu betreiben: Wie verhalten oder beschäftigen sich die Leute? Was ist gerade angesagt? Oder wohin geht der neuste Modetrend?

Weiter geht es dann mit der S-Bahn. Durch die geräumigen Doppelzüge hat man in der Regel eine Sitzgruppe und oft auch Ruhe für sich. Ich kann mich dem Lesen widmen, konzentriert Musik oder verschiedene Podcasts aus der ARD-Mediathek hören. Und wenn ich keine Lust auf Berieselung habe, dann schaue ich einfach aus dem Fenster und meditiere vor mich hin. Schön ist es, die veränderten Jahreszeiten bewusst zu erleben oder einfach nur das Wolkenspiel am Himmel zu beobachten. Manchmal kommen mir auch dabei neue Ideen für die Arbeit in den Sinn.

Unvorhergesehene Störungen kommen natürlich auch vor und gehören zum Alltag. Zu meinem Trost spricht dann oft eine innere Stimme zu mir: Nicht aufregen, deine eigene Arbeit verläuft auch nicht fehlerfrei. Eine gewisse Gelassenheit lässt sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln durchaus erlernen und trainieren.

Aber in der Regel komme ich entspannt am Arbeitsplatz an. Und bei der Entscheidung, wie ich von A nach B komme, hat der Umweltaspekt ein entscheidendes Gewicht bekommen. Zwar bin ich für Notfälle auch bei einem Carsharing-Dienst angemeldet. Doch zum Autoschlüssel greife ich selten und schaue lieber in meine App.

Andreas Zopf

## Gemeinde mobil Unser Gemeindebus

Regelmäßig geht es vom Aquila zum Gottesdienst in der Petruskirche oder vom Martin-Luther-Haus zum Mittwochsclub. Zuweilen sind es auch weitere Fahrten: wenn der Gesprächskreis die Synagoge in Köln aufsucht oder es mit jungen Erwachsenen gemeinsam zum Kirchentag nach Stuttgart geht. Unser Gemeindebus bietet uns Möglichkeiten, die wir sonst nicht hätten.

Damit steht... eher: fährt er sinnbildlich für Aspekte unserer Gemeinde. Zum einen wollen wir zu den Menschen gehen und sie dort abholen, wo sie sind. Es geht nicht darum, von oben herab zu sagen, wo es lang geht, sondern gemeinsam auf dem Weg des Glaubens zu sein und Personen dabei mit ihren Fragen und Wünschen ernst zu nehmen.

Zum anderen ist Mobilität ein Aspekt von Pfingsten. Der Geist Gottes bewegt Menschen aufeinander zu. Die Jünger waren „fest im Glauben“. Nicht festgefahren oder starrsinnig, sondern mit guter Bodenhaftung war es ihnen möglich, beweglich aus Glauben zu sein. Daraus entstand vielfältiger Kontakt.

Menschen dort abholen, wo sie sind und gemeinsam aus Glauben beweglich sein - Sie sehen: Unser Gemeindebus bewegt was.

Übrigens: Wir suchen noch Gemeindebusfahrerinnen und -fahrer zur Ergänzung des Teams! Melden Sie sich bei Interesse bitte im Gemeindebüro, Tel. 860 65 11.

Bernd-Ekkehart Scholten



Foto: A. Bürger, Bürger

Mitglied im Bestatterverband Nordrhein-Westfalen e.V.

**SCHULZ**  
Beerdigungsinstitut  
Inh. Phyllis Schmitz

seit 1929  
Tradition und Erfahrung  
in der vierten Generation

Zuhören  
Einfühlen  
Verstehen  
Helfen

51373 Leverkusen-Küppersteg  
Küppersteger Straße 39  
☎ 0214 - 6 10 91  
www.beerdigungsinstitut-schulz.de

**DER MENSCH STEHT BEI UNS IM MITTELPUNKT**

Und meine Seele spannte  
weit ihre Flügel aus...



HEINZ  
**OELSNER**  
BAUNTERNEHMUNG GMBH

- Maurerarbeiten
- Beton- und Stahlbetonarbeiten
- Trockenbau
- Pflasterarbeiten

**Der Spezialist für Anbauten,  
Umbauten, Aufstockung, Sanierung  
und kompletten Neubau**

02171 36320-0 • info@bau-oelsner.de • www.bau-oelsner.de

## Pfarrer Walter Schmidt gestorben



Foto: privat

Als wir Herrn Schmidt anlässlich der Festschrift zu „50 Jahre Petruskirche“ um ein Bild bitten, gab er uns dieses. Ans Trompete spielen am Heiligen Abend würden sich sicherlich viele Menschen erinnern, meinte er. Das stimmt, ist aber beileibe nicht alles, was an Erinnerung aus den 13 Jahren seines Dienstes in unserer Gemeinde geblieben ist.

Bevor Walter Schmidt 1982 seinen Dienst an der Petruskirche begann, hatte er ein bewegtes Leben hinter sich. Geboren 1930 im Bereich Memel-Land im heutigen Litauen, floh er Ende des Zweiten Weltkrieges mit der Familie gen Westen. In der DDR war er zunächst als Diakon und dann als Pfarrer tätig. Anfangs in Baruth (Kreis

Zossen) wirkend, kam er später für 13 Jahre nach Berge (Kreis Ost-Havelland), wo er eine aktive und offene Jugendarbeit aufbaute. Dem Regime waren seine Aktivitäten ein Dorn im Auge. Die Familie wurde überwacht und erlitt mancherlei Repressalien. 1978 kam es zur „Übersiedlung“ in den Westen.

Nach einem Jahr in Stuttgart kam Familie Schmidt 1979 nach Leverkusen. Zunächst versah Herr Schmidt den evangelischen Religionsunterricht am Marianum und war als Seelsorger im Seniorenwohlfeld Aquila-Park tätig.

Dann fanden er, seine Ehefrau Ingrid und die beiden Söhne ein neues Zuhause an der Petruskirche. Wichtig waren ihm Besuche und persönliche Kontakte mit den Gemeindegliedern. Neben den vielen Hausbesuchen organisierte er Gemeindeausflüge und versuchte, in Gesprächskreisen Aussagen der Bibel und aufgeklärtes Denken zu verknüpfen. Engagiert diskutierend wollte er Glauben und Bibel in die Gegenwart stellen und Menschen zu einem mündigen Glauben stärken.

Nach dem Ruhestand betrieb Walter Schmidt verschiedene historische Forschungen, was seinem Interesse an Geschichte entsprach. Über ein Jahrzehnt betätigte er sich mit Leidenschaft als Fremdenführer auf Schloss Burg. Am 7. April starb Pfarrer Walter Schmidt im Alter von 88 Jahren. Für sein Engagement in unserer Gemeinde und zum Wohle der Menschen, die in ihr Leben, sind wir ihm dankbar.

Bernd-Ekkehart Scholten



## Besondere Gottesdienste

### 9. Juni

10.00 Uhr, Petruskirche

Für eine Überraschung gut  
Gottesdienst zum Pfingstsonntag

### Donnerstag, 11. Juli

19.00 Uhr, Petruskirche

„Lass dich unterbrechen“

Zum Ferienbeginn bitten wir Gott um seinen Segen für die Wege und Reisen in der Sommerzeit. Wer mag, lässt sich die Hände auflegen und einen persönlichen Segen zusprechen – alleine oder als Gemeinschaft.

### 28. Juli - 18. August

jeweils 11.00 Uhr, Petruskirche

Gottesdienstprojekt in den Sommerferien zu: Reisegeschichten in der Bibel

### 25. August

10.00 Uhr, Petruskirche

„Bilderwand“

Gottesdienst zum Ferien-Ende  
Schon wieder vorbei, werden manche denken – bringen Sie doch eines der schönsten Urlaubsbilder mit... aus welchem Jahr auch immer.

## „Oase“ Andachten

jeweils 19.30 Uhr

Petruskirche

6. Juni

4. Juli

1. August

## Taufe am Samstag

16.00 Uhr, Petruskirche

20. Juni Pfr. Scholten

## Schulgottesdienste

in Christus König

donnerstags, 8.10 Uhr

13. Juni (röm.-kath.);

11. Juli (ök. Abschluß-GD);

29. August, 10 Uhr (ök. Einschulungs-GD)

in der Petruskirche

mittwochs, 8.10 Uhr

5. Juni;

3. Juli;

Fr., 12. Juli (ökumen. Abschluß-GD)

29. August (ökumen. Einschulungs-GD)

## Wochenschluss-Gottesdienste

Ev. Wohnzentrum am Aquila-Park

samstags, 18.30 Uhr

22. Juni

27. Juli

24. August

## Abendmahls-Gottesdienste

Seniorenzentrum am Stresemannplatz

donnerstags, 10.30 Uhr

6. Juni

4. Juli

1. August

# Unsere Gottesdienste



2. Juni 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	<b>Konfirmation</b> Eine-Welt-Kiosk / Kirchenkaffee	
9. Juni 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	<b>Pfingsten</b> Familiengottesdienst	
10. Juni 10.00 Uhr		<b>Pfingstmontag:</b> Akzentuierter Regional-Gottesdienst in der Hoffnungskirche in Rheindorf	
16. Juni 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	mit Abendmahl	
23. Juni 10.00 Uhr	Pastorin Hedke		
30. Juni 10.00 Uhr	Pfr. Scholten		
7. Juli 10.00 Uhr	Pastorin Hedke Pfr. Scholten	<b>Gemeindefest</b> Eine-Welt-Kiosk / Anmeldung KU	
11. Juli 19.00 Uhr	Pfr. Scholten	<b>!! Donnerstag!!</b> <b>Reiseseegen-Gottesdienst</b> Persönlicher Segen	
14. Juli 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	Abschieds-Gottesdienst Kindergarten	
21. Juli 10.00 Uhr	Pastorin A. Hedke	mit Abendmahl	
28. Juli, !! 11.00 Uhr	Pastorin A. Hedke		
4. August, !! 11.00 Uhr	Pfr. Mertzen	Eine-Welt-Kiosk / Kirchenkaffee	
11. August, !! 11.00 Uhr	Pfr.in Anders		
18. August, !! 11.00 Uhr	Pfr. Scholten	mit Abendmahl	
25. August 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	Gottesdienst zum Ferienende	



# Kindergarten- und Gemeindefest

**7. Juli**  
**10 - 16 Uhr**

**Wir lieben  
Leben!**

**An der Petruskirche  
Stresemannplatz, Bürrig**



*Aus dem Videomitschnitt von G. Dersakissian; einen Ausschnitt können Sie auch auf der Homepage hören/sehen...*

Wie anders man den Inhalt eines Buches wahrnimmt, wenn man es vorgelesen bekommt, das ist mir Anfang April bei der Lesung in der Petruskirche im Rahmen von Levliest deutlich geworden. Der Schauspieler Peter Loth, der zuletzt am Staatstheater in Stuttgart gearbeitet hat, las aus dem Thriller „Der Jesus Deal“ von Andreas Eschbach. Er schaffte es die Zuhörer zu fesseln und die Gedanken und Gefühle der handelnden Personen lebendig werden zu lassen. Herzlichen Dank an Herrn Loth für diesen Ohrenschaus (der durch Musik von Johannes Brahms ergänzt wurde).

Antje Hedke

## Ökumenische Mobilität

*Zum Abschied von Pfarrer Hirsch*



„Wir haben wieder einen neuen Pfarrer“ hörte ich im August 2012 von römisch-katholischen Gemeindegliedern, „der kommt aus Mexiko und hat lange Haare.“ Seitdem sind nun sieben Jahre vergangen. Die gute ökumenische Zusammenarbeit wurde in der Zeit fortgesetzt, vertrauensvolles Miteinander gestärkt und manche Initiativen entstanden: Die gemeinsame Trägerschaft des JU<sup>2</sup>, segensreiche Valentinsgottesdienste oder Gemeinsames mit dem Leverkusener Bündnis gegen Depression. Und zudem das, was wie selbstverständlich wurde ohne selbstverständlich zu sein. Ralf Hirsch verlässt nun St. Stephanus. Für seinen Weg wünschen wir ihm Gottes Segen und immer neue Phantasie im Blick auf die Buntheit des Lebens. Und mit unserer Schwestergemeinde erhoffen wir auf weiterhin vertrauensvolles Miteinander.

Bernd-Ekkehart Scholten

## Kirche und Gesellschaft ›in Bewegung‹

**Computer Office** [www.c-office.de](http://www.c-office.de)

**EDV-Systeme  
maßgeschneidert**

Hardenbergstr. 60 51373 Leverkusen Tel.: 0214 860086

Eine von Freiburger Forschern im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Katholischen Deutschen Bischofskonferenz (DBK) erarbeitete und jüngst vorgelegte Langfristprognose sieht für die beiden Volkskirchen große Veränderungen heraufziehen: In den nächsten vier Jahrzehnten werden demnach beide Konfessionen auf die Hälfte ihrer jetzigen Mitgliederzahlen schrumpfen und inflationsbereinigt die Hälfte ihres derzeitigen Kirchensteueraufkommens einbüßen.

Treffen die auf den Entwicklungen der letzten Jahre basierenden Prognosen zu, so wird die Zahl der evangelischen Gemeindeglieder im Kirchenkreis Leverkusen von derzeit rd. 67.600 bis 2030 auf rd. 57.500 absinken. In der Stadt Leverkusen werden dann nur noch etwas über 14 Prozent (derzeit rd. 19 Prozent) der Bevölkerung evangelisch sein. Parallel dazu verschlechtert sich, wie erwähnt, die Finanzsituation der Gemeinden durch das rückläufige Kirchensteueraufkommen drastisch. Für die Anzahl der Gemeindepfarrstellen im Kirchenkreis muss vor diesem Hintergrund mit einer Reduzierung von derzeit 27,25 Stellen auf etwa 12 bis 15 Stellen gerechnet werden.

Die Tendenz der Aussagen ist zwar nicht neu, wurde aber erstmals derart differenziert analysiert. Anders als bisher angenommen sehen die Forscher die wichtigste Ursache der Mitgliederverluste nicht in der Alterung der Gesellschaft; diese trage nur etwa zu einem Drittel zu den Mitgliederverlusten bei. Zu zwei Dritteln beruhe der Abwärtstrend auf den Faktoren Austritt und unterlassene Taufe – also auf Effekten, die Chancen für kirchliches Handeln bieten.

Angesichts dieser Prognosen ist es umso wichtiger, die Weichen der kirchlichen Arbeit frühzeitig so zu stellen, dass die Nähe zu den Menschen, die seelsorgerlichen und die diakonischen Aufgaben möglichst umfassend und vielfältig aufrechterhalten werden können – nicht zuletzt, um Gemeindegliedern, die an der Sinnhaftigkeit ihrer Kirchenmitgliedschaft zweifeln, auch weiterhin eine Heimat anzubieten. Durch die Fusion mit unserer Nachbarkirchengemeinde Rheindorf schaffen wir auf Gemeindeebene hierfür die bestmöglichen Voraussetzungen. Für den Kirchenkreis wird es bei der weiteren Arbeit des Ausschusses »Zukunft des Kirchenkreises« darum gehen, übergemeindliche Organisations- und Zusammenarbeitsformen zu finden, die die Gemeinden vor Ort von Verwaltungsarbeit entlasten und ihnen die benötigten Freiräume für die kirchlichen Kernaufgaben (zurück)geben.

Ulrich Freund

Von den Entwicklungen sind auch die Kirchengemeinden des Evangelischen Kirchenkreises Leverkusen nicht ausgenommen. Die Kreissynode hat deshalb vor einiger Zeit einen Fachausschuss eingerichtet, der Informationen über die bis zum Jahr 2030 zu erwartenden Veränderungen bei den Gemeindegliederzahlen, bei der Finanzausstattung sowie bei den Pfarrstellen des Kirchenkreises zusammentragen und Perspektiven für die zukünftige Ausgestaltung der Arbeit im Kirchenkreis erarbeiten soll. Der Ausschuss hat bei einem Synodaltag am 30. März 2019 erste Zwischenergebnisse vorgelegt.

**MEIER** CAMPING CARAVAN

**weber**

**VERKAUF + VERMIETUNG**

**GRILLGERÄTE**

**CAMPINGZUBEHÖR**

**ZELTANHÄNGER**

**3DOG camping**

*...und vieles mehr!*

**www.CCMeier.de**

ADOLF-KASCHNY-STR. 9 . 51373 LEVERKUSEN  
Telefon 0214.868270



# Wir gehen auf Reisen

Wir gehen auf Reisen...

Reisen, dieses Wort lässt bei vielen Erwachsenen Gedanken an ferne Länder hochkommen.

Nicht doch bei unseren Kindern, wenn man denen genau zuhört, ist eine Bus-, oder Zugfahrt schon eine Reise und das oft in spannende Umgebungen.

Die letzte „Reise“ fand mit den Vorschulkindern nach Düsseldorf statt. Dort konnten die Kinder in einem U-Boot Käpt'n Memo helfen den Schatz zu finden. (Gesundheitsprojekt)

Viele verschiedenen „Reisen“ finden aus unsere Einrichtung statt, dies ist wichtig damit die Kinder ihren Lebensbereich bzw. Umkreis kennenlernen und vor allem an neue Erfahrungen anknüpfen.

Vor allem soll dies dazu führen, dass die Kinder sich einmal selbst in ihrer Umgebung auskennen, dies ist wichtig, wen sie z.B zur Schule gehen.

Sei es der Weg zur Petruskirche, NaturGut Ophoven, der Kölner Zoo oder der Bäcker. Bei uns erleben schon die jüngsten Kinder, auf unterschiedlichen Wegen ihre Umwelt. Dies zeigt uns das Reisen nicht nur ferne Länder bedeutet, sondern auch die unmittelbare Umgebung, die viele verschiedene Abenteuer bereithält.

Kristina Müller



Foto: KiTa

**EINZIGARTIG UND  
REVOLUTIONÄR:  
PFLEGEFREI-PARKETT**

www.weitzer-parkett.com

**KURT WIESJAHN GMBH & CO. KG**  
Bendenweg 19  
51371 Leverkusen  
Telefon 02 14 / 67 99 00  
Telefax 02 14 / 67 99 01 0  
kurt@wiesjahn.de  
www.wiesjahn.de

521

**B. J. Platten GmbH & Co. KG**  
SCHREINEREI INNENAUSBAU

- Holz- & Kunststoffenster
- Möbelfertigung und Innenausbau
- Einbauschränke in der Dachschräge
- Begehbare Kleiderschränke
- Büromöbel
- Wohnungsabschlusstüren
- Einbruchschutz/Schallschutz
- Brandschutztüren
- Nutzraumtüren
- Stahlzargen

Wir beraten Sie gerne!

Rheindorfer Straße 58  
51371 Leverkusen – Bürrig

0214 – 86 80 70  
www.schreiner-platten.de

Inhaber: Tischlermeister Jörg B. Hoffmann



Mit Liebe handgefertigt.  
Trau- und Verlobungsringe - Made by Drösser.

**DRÖSSER**  
Gold- & Platinerschmiede  
www.droesser.com

Heinrich-Claes-Str. 41a | 51373 Leverkusen | Telefon 0214 63135 | info@goldschmiede-droesser.de

**Ihre Apotheke mit Autoschalter in Leverkusen – Küppersteg**



**Öffnungszeiten:**  
Mo-Fr 8:30-18:30, Sa 8:30-13:00

**Apothekerin Julia Böttcher**  
Hardenbergstr. 61 • 51373 Leverkusen  
Tel. 0214 61716 • Fax 0214 8606310  
www.sonnen-apotheke-lev.de

Beratung • Betreuung • Bestattung

# ANTON SCHMITZ

## BESTATTUNGEN




*Betreuung mit Herz über vier Generationen.*

Den Lebenden die Hilfe, den Verstorbenen die Ehre.






**Telefon:**  
0214 - 6 76 19

Von-Ketteler-Straße 115  
51371 Leverkusen-Bürrig

www.bestattung-schmitz.de  
info@bestattung-schmitz.de

Hallo Zusammen!

Wir freuen uns Spannendes aus dem JU<sup>Z</sup> erzählen zu dürfen:



Das Wetter wird schöner, die Tage werden länger und wir bemerken sofort den Anstieg an Besuchern im Jugendhaus - das motiviert uns coole Aktionen zu planen und die Zeit für unsere Besucher so schön wie möglich zu gestalten. Unser Osterferienprogramm war sehr beliebt und wir verbrachten mit chilligen Ausflügen, an sonnigen Tagen, die Ferien. Das große Osterbacken mit allen Besuchern war zwar etwas chaotisch, aber die leckeren Blätterteiggebäcke und Hefezöpfe

waren im Handumdrehen aufgegessen. An den Ausflugstagen marschierten wir gemeinsam zum Neulandpark, picknickten dort in der Sonne und spielten Völkerball.



Fotos: JU<sup>Z</sup>

Uns liegt die Partizipation unserer Besucher sehr am Herzen, sie sollen spielerisch lernen für ihre Wünsche einzustehen und das System unseres Landes, die Demokratie, etwas besser verstehen.

Hierzu haben wir uns überlegt einen Jugendrat im JU<sup>Z</sup> aufzubauen, unsere Besucher dürfen sich zur Wahl stellen und gewählt werden; sie bewerben sich mit einem Steckbrief, der für alle sichtbar an unserer News-Wand aufgehängt wird. Durch eine geheime Wahl, werden zwei Vorsitzende, zwei Stellvertreter und fünf weitere Mitglieder gewählt. Wir wünschen uns mehr Beteiligung der Kinder und Jugendlichen, sie sollen Anregungen, Wünsche, Ausflüge äußern und an uns herantragen - das JU<sup>Z</sup> möchte immer aktuell auf seine Besucher reagieren und hofft durch den Jugendrat, das zu gewährleisten.

Neue Infos findet ihr direkt im JU<sup>Z</sup>, kommt vorbei und schaut euch selbst um! Jeden Freitag findet eine neue Aktion statt: gemeinsam basteln, kochen oder einfach nur chillen..

Alle zwei Wochen Samstag finden Boys und Girls day statt!

Bis bald und liebe Grüße  
Das JU<sup>Z</sup> Team

**Internationale Küche**  
Täglich Mittagstisch von 11.30 bis 15.00 Uhr



Demnächst mit vergrößertem Gasträum

Sonnenterrasse und Räumlichkeiten für Feiern aller Art,

**HAUS REUSCHENBERG**

Familie Rozić  
Alte Landstraße 225  
51373 Leverkusen  
Telefon: 0214/62 194  
www.haus-reuschenberg.de

2 Bundeskegelbahnen (Termine frei)

BLUMEN · PFLANZEN · GRABPFLEGE

**STEGUWEIT**  
*Ein Händchen für Pflanzen*



Wir bieten Ihnen individuelle und fachliche Beratung für:

- DAUERGRABPFLEGE / GRABNEUANLAGEN
- DIE ETWAS ANDERE TRAUERFLORISTIK und
- MODERNE FLORISTIK FÜR JEDEN ANLASS

Ob für Taufe, Hochzeit oder Garten: wir sind für Sie da und das sieben Tage die Woche; 360 Tage im Jahr!

**Friedhofs- und Blumenfachgeschäft**  
**Manfred Steguweit**  
Auf dem Weierberg 6 (Friedhof Reuschenberg)  
51373 Leverkusen · Telefon 0214/61645

Mo.-Fr. 09.00 – 18.30 Uhr  
Sa. 09.00 – 17.00 Uhr  
So. 10.00 – 12.30 Uhr

Bei Freud und Leid zu **BLUMEN STEGUWEIT**

Gemeindesplitter

*Sie würden gerne...  
Abendmahl feiern, können aber nicht am Gottesdienst teilnehmen?*

Wenn jemand zu krank oder gebrechlich ist, das Abendmahl mit der Gemeinde im Gottesdienst zu feiern, so kommen wir gerne zu Ihnen nach Hause. Bitte wenden Sie sich an Pfarrer Scholten (860 64 31).

*Kirchlicher Unterricht*

Zur Erinnerung:  
Die Anmeldung zum Kirchlichen Unterricht ist am 7. Juli im Anschluss an den Gottesdienst. Wenn Sie verhindert sind oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Pfr. B.-E. Scholten (8606431).

Bitte vormerken:  
*Zukunftswerkstatt*

Am 7. September 2019 findet gemeinsam mit der Kirchengemeinde Rheindorf eine Zukunftswerkstatt für die Perspektiven unserer Gemeinde statt. Wenn Sie mitwirken möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro (8606511) an.

*Sie würden gerne...  
im Krankenhaus besucht werden?*

Da uns seitens der Krankenhäuser keine Informationen mehr zugeleitet werden, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Bitte teilen Sie uns Ihren Wunsch, von unserer Diakonie-Mitarbeiterin Cornelia Röcke-Rizzieri besucht zu werden, direkt im Gemeindebüro (860 65 11) mit.

*Am 7. Juli feiern wir gemeinsam unser Gemeindefest – wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

SEIT 1957

**LENZ DRUCK**

*Von der Idee bis zum Druck*

Bohnenkampsweg 29  
51371 Leverkusen  
Telefon: (02 14) 6 57 22  
Telefax: (02 14) 6 21 46  
e-mail: horch@lenzdruck.de

Traditions  
Bäckerei  
Konditorei  
Kohlenbach



Seit mehr als 100 Jahren im Familienbesitz

Wir backen nach alten Familienrezepten. Mit selbst gezeuhtem 3-Stufen Natursauerteig. Im Ringrohrsteinbackofen bei ruhender Hitze mit meisterlichem Geschick hergestellt.

*Hier geht nichts vom Band  
wir backen noch mit Herz und Hand*

Öffnungszeiten: Mo – Frei : 5<sup>30</sup> - 18<sup>30</sup>  
Samstags : 5<sup>30</sup> - 14<sup>30</sup>  
Sonntags : 8<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup>

**Sonntags gelten die selben Preise wie Wochentags!!**

 **feine Backwaren frische Brötchen**

Leverkusen – Bürrig • Rüttersweg 6 • Tel. 6 18 52  
Wir freuen uns auf Sie !

# Termine, Termine...

...für Erwachsene!

...für Kinder!

Montag	9 - 12 Uhr	„Minigarten“ für Kinder ab 18 Monaten, nach Absprache früher, (ohne Eltern)	(mw)
	15 Uhr	Flöten- und Singgruppe, Fortgeschrittene I	(az)
	16.30 Uhr	Flöten- und Singgruppe, Altblockflöte	(az)
	17 - 19 Uhr	Offenes Angebot im JU <sup>z</sup> , ab 8 Jahren	(ns)
Dienstag	16 Uhr	Flöten- und Singgruppe, Anfänger	(az)
Mittwoch	9 - 12 Uhr	„Minigarten“ für Kinder ab 18 Monaten, nach Absprache früher, (ohne Eltern)	(mw)
	9 - 11 Uhr	„Griffbereit“ Internationale Eltern-Kind-Spielgruppe für Eltern mit Kindern von 9 Monaten bis 3 Jahren	** (skvh)
	17 - 19 Uhr	Offenes Angebot im JU <sup>z</sup> , ab 6 Jahren	(ns)
Donnerstag	9 - 11 Uhr	Eltern-Kind-Gruppe für Eltern mit Kindern ab 4-6 Monaten	** (skvh)
Freitag	17 - 20 Uhr	Offenes Angebot im JU <sup>z</sup> , ab 8 Jahren	(ns)
	monatlich, nach Absprache	„Wühlmäuse“ Eltern-Kind-Gruppe für Eltern mit Kindern ab 1,5 Jahren Eva Junker 02171/7056121	
Samstag		14-täglich Aktionen; bitte beim JU <sup>z</sup> über Näheres informieren	

Ort: wenn nicht anders gekennzeichnet:  
Gemeindezentrum Petruskirche, Stresemannplatz 2

\*\* Ort: KiTa, Alte Landstraße 84

JU<sup>z</sup>: Ök. Jugendzentrum, von-Ketteler-Straße 112, 51371 Leverkusen

Kursleiter:

(az) Andreas Zopf, 86 09 90 00, siehe S. 35

(skvh) Sonja Kunert-vom Hofe, 8 60 65 12, siehe S. 35

(ns) Jugendleitung: Nanci Sivananthan, 0176 /72 92 03 28, siehe S. 35

(mw) Michaela Wallmichrath, 8 60 74 89, michaela@wallmichrath.de

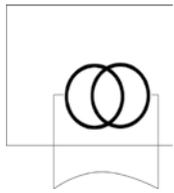
(ab) Andrea Bürger, 8 69 05 63, entspannen@andrea-buerger.de

(sk) Sigrid Kanzler, 6 02 78 56

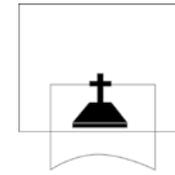
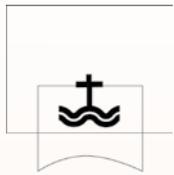
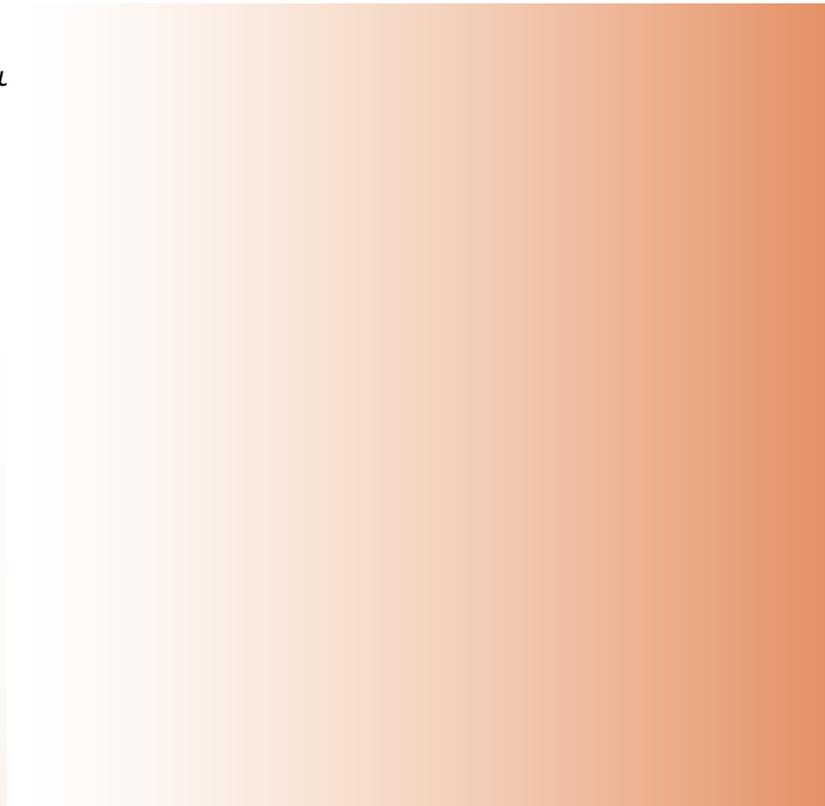
(cs) Claudia Seifert, 5 00 83 51

(ah) Antje Hedke, antje.hedke@ekir.de

Montag	17.30 Uhr	Gesprächskreis 03.06.; 08.07.; 26.08.	
	18.00 Uhr	Chorische Stimmbildung	(az)
	19.00 Uhr	Kindergottesdienst-Mitarbeiterteam	
	20.00 Uhr	Blockflötenensemble „Flautiamo“	(az)
Dienstag	10.00 Uhr	QiGong, Kurs	(ab)
	10.30 Uhr	Besuchsdienstkreis Bezirk 1 18.06., 16.07., 20.08.	
	18.30 Uhr	INDIAN BALANCE®, Kurs	(ab)
	20.00 Uhr	Auftanken - Entspannungskurs für Männer	(ab)
Mittwoch	15.00 Uhr	Frauenkreis 12.06.; 26.06.; 10.07.	
	15.00 Uhr	Mittwochs-Club 05.06.; 26.06.; 03.07.	
	19.30 Uhr	Gospelchor „Living Echoes“ 12.06.; 26.06.; 10.07.	(az)
	19.00 Uhr	Nähtreff für Erwachsene (jeweils 2 Std.)	** (skvh)
	19.30 Uhr	Kreis für Junge Erwachsene	(ah)
Donnerstag	8.45 Uhr	Klöncafé des Familienzentrums (Kinder können mitgebracht werden)	
	9.30 Uhr	Besuchsdienstkreis Bezirk 2 27.06., 18.07., 15.08.	
	15.30 Uhr	Kurmütter jeden 2. Donnerstag im Monat	
	18.00 Uhr	INDIAN BALANCE® - Kurs für Erwachsene	** (skvh) (ab)
	19.00 Uhr	QiGong - Kurs für Erwachsene	** (skvh) (ab)
	19.00 Uhr	Nähtreff für Erwachsene (jeweils 2 Std.)	** (skvh)
Samstag	15.00 Uhr	Mitmachtänze 13.07., 03.08.	(cs)



at



*Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die Namen auf dieser Seite unkenntlich gemacht worden.*



Pfarrer Bernd-Ekkehart Scholten  
stellv. Vorsitzender des Presbyteriums  
Stresemannplatz 4  
51371 Leverkusen  
0214-8 60 64 31  
bernd-ekkehart.scholten@ekir.de



Pastorin Antje Hedke  
antje.hedke@ekir.de  
0174-7392456



Ulrich Freund  
Vorsitzender des Presbyteriums  
Am Kreispark 10  
51379 Leverkusen  
02171-74 31 01



Tanja Hahn-Giesler  
Kirchmeisterin  
Damaschkestr. 43, 51373 Leverkusen  
0214-3 12 57 32  
0157-54 03 89 71  
tanjahahn2@gmx.de



Gemeindebüro  
Margit Neupert, Gemeindesekretärin  
Stresemannplatz 2  
0214-8 60 65 11  
gemeinde@kirche-kueppersteg-buerrig.de

Öffnungszeiten:  
Mo. bis Mi., Fr. 10-12 Uhr;  
Do. 16-17.30 Uhr

Weitere hilfreiche Adressen finden Sie auf unserer Homepage  
im Internet: [www.kirche-kueppersteg-buerrig.de](http://www.kirche-kueppersteg-buerrig.de)



Kantor  
Andreas Zopf  
0214-86 09 90 00  
Azcgn@web.de



Kindergarten und Familienzentrum  
Sonja Kunert-vom Hofe  
Alte Landstraße 84  
0214-8 60 65 12  
kueppersteg@kita-verbund.de



Diakonie-Mitarbeiterin  
Cornelia Röcke-Rizzieri  
02171 -34 24 80



Küsterin  
Ilse Ludwig  
Myliusstr. 96  
0157-80 56 66 07 oder 0214-8 60 64 33



Jugendleiterin  
Nanci Sivananthan  
JU<sup>2</sup> Jugendzentrum  
Von-Ketteler-Straße 112  
51371 Leverkusen  
0176 / 72 92 03 28

Ev. Seniorenzentrum, Stresemannplatz 8, Tel. 8 68 66 0  
Drehscheibe - Hilfe im Alter, Tel. 6 92 94, zu finden im:  
Ev. Wohnzentrum am Aquilapark, Robert-Blum-Straße 15  
Diakonisches Werk, Pfarrer-Schmitz-Str. 9, Tel. 38 27 30  
Begegnungsstätte Friedhof Reuschenberg, 2. und 4. Sonntag im Monat  
Dörte Polock, 0157/80 56 66 66, [www.kirchenkreis-leverkusen.de](http://www.kirchenkreis-leverkusen.de)

## Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Leverkusen-Küppersteg-Bürrig  
V.i.S.d.P. B.-E. Scholten

Redaktion:  
Andrea Bürger (ab), Julia Carta (jc), Karin Gerber (kg), Regina Roemer (rk), Irene Schoegel (is), Bernd-Ekkehart Scholten (bes), Andreas Zopf (az)

Gestaltung: A. Bürger  
Druck: Lenz-Druck, Leverkusen

Vertrieb:  
Bernd-Ekkehart Scholten

Redaktionsschluss:  
30. April 2019

Einsendungen für die nächste Ausgabe bis zum  
15. Juli 2019

Die Redaktion behält sich Kürzungen bei Leserschriften vor.

db...  
enken eten

---

diese Zeit gehört Dir!

Ihre Evangelische Kirche